



Auf dieser Projektskizze ist die vollständig verhüllte Burg zu sehen. Von der Burganlage wurde letztlich lediglich der Eselsturm, rechts im Bild, verpackt. (Illustration: Stadtarchiv Monschau)

**Titelbild:** Die St.Vith Kanone, eine 212 cm lange „Veuglaire“ der St.Vith Bürgerwehr des 15. Jahrhunderts, befindet sich im Musée Dräi Eechelen in Luxemburg.

(Foto: K.D. Klauser 2021)

## INHALTSVERZEICHNIS

**Kanone der Burg St.Vith aus dem 14./15. Jh. in Luxemburger Museum wiederentdeckt (1)** S. 191  
Lorenz Paasch

**Eine Zukunft der Burg St.Vith** S. 194  
Simon Matzerath

**Die Amtseinführung des Bischofs von Eupen-Malmedy** S. 198  
Wilfried Jousten

**Vom Hohen Venn in die Gefangenschaft (1)** S. 201  
Erwin Peterges

**Schuhmachermeister, ein verschwundenes Handwerk (2)** S. 205  
Norbert Thunus (Übersetzung: Karin Heinrichs)

**Vom „grünen Spinner“ zum Pionier: Die Biolandwirtschaft in der belgischen Eifel** S. 208  
Vitus Sproten

**RUBRIKEN** S. 210  
Vereinsleben - Aus der Fotokiste

**HEIMATLICHES & MUNDART** S. 212  
Gott - Ludwig Jacobowski  
Fam Autoferkir fan högt onn fir 70 Jahr - Michel Dhur

## ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

### Mitgliedsbeitrag:

Inland: 23 €  
Ausland: 30 €  
Porto inbegriffen  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verlag:** Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“  
MwSt. BE 0409.696.425

**Verantwortlicher Herausgeber:**  
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

**Druckkoordination:**  
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

**Versand und Redaktion:**  
ZVS-Museum  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Mail: info@zvs.be  
Internet: www.zvs.be

**Druck:** PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

**Ostbelgien**  Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

 Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## KALENDARIUM

Vor 50 Jahren:

„mon Schau“ - Monschau wird „enthüllt“

Am 16. September 1971 nahmen Mitarbeiter der Stadt Monschau, unterstützt von etlichen Freiwilligen, eine außergewöhnliche Tätigkeit in Angriff: die Verhüllung verschiedener Gebäude der Altstadt nach Skizzen und Entwürfen des aus Bulgarien stammenden Künstlers Christo Javacheff (1935-2020).

Der Eselsturm der Burg Monschau, die jenseits des Tales liegende Haller-Ruine, sowie einige Mauerzüge der Innenstadt wurden mit rund 6.500 m<sup>2</sup> grauglänzendem Kunststoffgewebe verhüllt. Um den Planen den nötigen Halt zu geben, wurden mehr als 3.000 m Seil verknottet. Der Künstler selber weilte bei der Realisierung seiner Entwürfe nicht vor Ort; er „verpackte“ währenddessen Teile des Grand Canyons in den USA.

Der 1970 gegründete Monschauer Kunstkreis unter dem Vorsitz von Herbert Isaac hatte mithilfe des Kunstjournalisten Willy Bongard die Initiative für dieses Vorhaben ergriffen und sich für dessen Durchführung Fördergelder in Höhe von gut 28.000 DM erhofft. Die Auszahlung wurde jedoch schlussendlich durch die Bezirksregierung Aachen verweigert. Insbesondere Regierungspräsident Dr. Josef Effertz sprach sich gegen die Verwendung von Steuergeldern für ein Vorhaben aus, dem er jeglichen künstlerischen Wert absprach. Somit war der Kunstkreis auf Spenden sowie den Verkaufserlös von signierten Plakaten zur Deckung der anfallenden Kosten angewiesen.

Manche Einwohner waren vom Entwurf des aufstrebenden Künstlers begeistert und die Zielsetzung „Schönes durch Verpacken wieder sichtbar machen“ konnten sie durchaus nachvollziehen. Andere wussten mit dem Projekt wenig anzufangen. Etliche Bürger waren absolut gegen die Aktion und betrachteten sie als Verschandelung der malerischen Kulisse des Rurstädtchens. Doch so kontrovers die Meinungen auch waren: Für die Stadt war es eine werbewirksame Maßnahme.

Als die Planen ab dem 24. Oktober entfernt wurden, war die Verschmürung bereits größtenteils verschwunden, sodass viele Monschauer Haushalte über Jahre hinweg mit Seilen versorgt waren. Die nach der Aktion aufgelegten einhundert „Christo-Päckchen“ (Autogramm des Künstlers, eine Schneekugel und ein Stück der Verpackungsfolie) haben mittlerweile einen Marktwert von 2.000 Euro erreicht.

Karin Heinrichs